

Keine Maskenmuffel zu finden

Oberbürgermeister Rico Badenschier und Nahverkehrschef Wilfried Eisenberg begleiten Ordnungshüter bei Kontrollen



WIE HALTEN ES DIE SCHWERINER MIT DEM MUNDSCHTZ IN DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN? OB RICO BADENSCHIER (R.), NAHVERKEHRSCHEF WILFRIED EISENBERG (M.) UND DER LEITER DER POLIZEIINSPEKTION, ANDREAS WALUS, SCHAUTEN SICH DAS GESTERN PERSÖNLICH AN. THORBEN OBERHAG

Thorben Oberhag **ALTSTADT** 9.33 Uhr. Langsam rollen zwei Waggon der Linie 1 am Marienplatz an. An der Haltestelle stehen die, die gleich in Richtung Kliniken fahren wollen. Oberbürgermeister Rico Badenschier gehört dazu. Normalerweise ist er mit dem Rad unterwegs, doch an diesem Morgen fährt auch er Straßenbahn. Gemeinsam mit Nahverkehrschef Wilfried Eisenberg und jeweils einem Polizei- und Ordnungsamt-Duo will er schauen, wie genau es die Schweriner mit der Maskenpflicht nehmen.

Auf den ersten Blick: gut. Auf den zweiten auch, denn bei dieser Fahrt sitzt nicht ein einziger Gast ohne Bedeckung in der Bahn. Seit knapp viereinhalb Monaten ist das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung in öffentlichen Verkehrsmitteln in der Landeshauptstadt Pflicht. Mittlerweile ist das schon zur Routine geworden. OB Badenschier und Wilfried Eisenberg grüßen sich freundlich durch den Waggon und kommen mit einigen Nahverkehrs-Kunden ins Gespräch. „Klar musste ich mich schon an die Maske gewöhnen, aber im Endeffekt ist sie das kleinere Übel zum Virus“, sagt eine Frau.

Mahnende Worte, gar eine Geldstrafe bis zu 150 Euro auszusprechen, für die, die sich partout weigern, eine Maske aufzusetzen – bei der etwas mehr als zwanzig Minütigen Fahrt haben die Kontrolleure keinen Anlass dazu.

Am Hauptbahnhof steigt dann aber eine ältere Dame ohne Mund-Nase-Schutz zu. „Warum haben sie keine auf?“, wird sie von einem der Ordnungsamtsmitarbeiter gefragt. „Ich habe ein Attest“, sagt sie und zückt ein grünes Stück Papier, dass sie vom Arzt bekommen hat. Mit ihren gesundheitlichen Problemen ist sie von der lästigen Pflicht befreit.

Also, bei dieser Fahrt keine Maskenmuffel in der Linie 1. Der Oberbürgermeister ist zufrieden. So hatte er sich das erhofft. „Es geht beim Tragen der Maske ja nicht nur um die eigene Gesundheit. Man schützt ja auch andere Personen“, sagt er.

Nahverkehrschef Wilfried Eisenberg wundert es nicht, dass es keine unangenehmen Überraschungen gegeben hat. „Bei knapp 40 000 Fahrgästen pro Tag halten sich höchstens zehn nicht an die Vorschriften“, so Wilfried Eisenberg. Am Anfang der Pandemie hätten sie mehr Fälle gehabt. „Und falls jetzt doch jemand ohne Schutz in der Bahn sitzt, reicht meistens eine Aufforderung aus. Es muss nicht immer gleich ein Bußgeld sein“, erklärt er.

Die nächste Straßenbahn rollt heran. Einsteigen, aussteigen. Masken auf, Masken ab. OB Badenschier ist schon wieder unterwegs. Mit dem Rad, versteht sich, denn das hat er vorher am Marienplatz abgestellt.
